



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

386 (22.8.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223221](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223221)





# Mannheim am Wochenende

## Die Geschichte einer Zirkus-Dynastie — Die Familie Knie in der vierten Generation Vom Tuermisell zur Varieté-Arena und zum Zirkus

Zirkus-Dynastien! Gibt es das? wird der Leser fragen. Wenn wir uns in die Chronik der Familie Knie vertiefen, müssen wir uns meistens entscheiden: in der Welt der „fahrenden Leute“ nimmt die Geschichte der Inhaber des „Schweizer National-Zirkus“ Gebr. Knie einen ganz hervorragenden Platz ein. Dem Pfälzer ist das Intermezzo, aus dem die Firma hervorging, die gegenwärtig auf dem Weg ist ihre Zeit aufzuschlagen hat, nicht unbekannt. Ergründe diese Route erinnern sich, wenn sie den Namen Knie hören, daran, daß vor vielen, vielen Jahren in der Vaterstadt in Schmiedelstraße ein Stall gepoltert war, auf dem ein Mann in vorerwähnten Jahren mit einer selbstbestimmten Sicherheit einherging. In diesem Stall war eine Fülle von Geschicklichkeit, Energie und Wagemut eingeschlossen. Es war Volkstanz im besten Sinne des Wortes. Hat nicht manche Mutter, die den wohlhabenden Nachkommen folgte, nach ihrem Sprößling zu verloben gesehen, daß in diesen Leistungen all das enthalten ist, was der Mensch im Daseinstampfe zum Vordrücken braucht?

Es war, so erzählt die Historie der Familie Knie, zur Zeit der Revolutionszeit, der Tage Andreas Hofers, im Jahre 1809, Friedrich Knie war 1784 als Sohn des Botsorgers der Kaiserin Maria Theresia in Erfurt zur Welt gekommen. Er absolvierte die nötigen Studien und wählte sich wie sein Vater der Medizin. Für ein Semester ging er an die Jenaer Universität. Eines Tages geriet er während eines Spazierganges in die Nähe einer fahrenden Kunstrevuegesellschaft. Der Star der Truppe, ein sehr hübsches Mädchen, fesselte den romantisch veranlagten Jünger fast vollständig, daß er das medizinische Studium aufgab und einige Jahre als Praktikant durch die Lande zog. Da erkrankte er eines Tages, doch die Geliebte betrug. Keine Liebesgeschichte folgte. Knie ging zurück nach Hause und machte sich selbständig. Die Geschichte schweigt darüber, ob er von den Eltern, Verwandten oder Freunden das notwendige Betriebskapital bekam. Soweit steht fest, daß er als Praktizierender wurde. Mit Mühe und Not bringt er es zu 14 Jahren. Truppen des französischen Generals Kapp konfiszierten ihm die vierhundert Mark. Knie bahnt sich den Weg zum Kommando und folgt ihm sein Geld. Er bekommt daraufhin seine Pferde zurück. Aber es sind nicht die dreifachen, sondern vierfachen, Schindeldreier ohne jede Ahnung von Zirkuskünsten. Knie ist empfindlich dieser katastrophalen Wendung seines Schicksals und zieht nach links. Nach eingehenden Verkauf der Güter und materiell als „Selbstkäufer“.

Die Existenzbedingungen sind die denkbar traurigsten. Das Geld, veräußert und niedergebeugt, vertriebt sich in seinen vier Wänden. Knie verliert es deshalb bei den Soldaten. Er produziert sich in beiden Heerlagern, in den Quartieren und Wägen. Geht er sich in den Besitz zweier Passierscheine, eines französischen und eines preussischen, und weiß je nach der Nationalität der Soldaten den geeigneten vor. Der andere ist unter der Militärverwaltung seiner Balancierhänge verborgen. 1807 kommt Knie wieder nach Hause. Und nun entspinnt sich ein wahrer Roman. Er lernt Antonie Stauffer, die hübsche Tochter eines angesehenen Bürger, kennen. Da er Gegenliebe findet, hält er sich an die Hand des Mädchens an. Die Eltern sind entsetzt. Die Tochter wird in ein Kloster gebracht. Umsonst. In einer dunklen Nacht entführt Knie die Geliebte, die Männerführung angeht. Nach mancherlei Schwierigkeiten erreicht das Paar sicheres Geleit. Und nun beginnen die Unterhandlungen mit den Eltern. Wohl aber überlassen sie schließlich ihren Segen erteilen. Bald nach der Hochzeit kommen für die Eheleute schlechte Zeiten. Der Vater verliert das Geschäft, die Tochter an, wird ein stiller Teilnehmer. Antonie Hofers, zeitweilig lebt er an der Spitze einer Bauernschaft und gelangt sich in manchem Treiben aus dem Vor dem Zusammenbruch des Auslandes gelangt die Flucht. Er erträgt die dem traurigen Ende des Sandwerts. Er kämpft hart in den Reihen der Preußen und scheidet sich u. a. tapfer in der Schlacht bei Leipzig.

Als der Friede einbricht, nimmt Knie seinen Beruf wieder auf. Als Knie treten in Bader Fußstapfen. Und so bildet sich eine Zirkusfamilie im fahrenden Volk. Jahrzehntelang wird diese Welt beherrscht. Franz Knie, ein Nachkomme des Familienoberhaupts, produzierte sich noch im Sommer 1890 im 74. Lebensjahre als Zirkusführer. Einige Jahre später stirbt er als Vater von 14 Kindern.

### Die Bratwurst

**Anekdoten von Hans Müller-Schlösser (Düsseldorf)**

Zur Zeit der Regierung des Kurfürsten Johann Wilhelm kamen einmal drei müde Handwerksburschen unter den alten Rufnamen der Herberge „zum Spielberg“ an der Landstraße nach der Stadt und in die Wirtshausstadt Düsseldorf. Es war ein schöner Sommerabend und die einen schäftigen Weg hinter sich hatten, die anderen drei auf der Straße. Mit einem einzigen Zuge traten gegen den Schenker mit dem dünnen Bier aus, schenken sich dann den Namen des Ruhbaumes und strecken die Beine von sich. Der Erste, den Bontelaar mit Namen und seines Zeichens ein Schmied, redete sich nach einer Weile hoch, rief sich die Hände ein.

„Du, Jungens, noch anderthalb Stunden Weg, und wir sind wieder zu Hause, ich wenigstens! Euch zweien rate ich übrigens, in Düsseldorf zu bleiben. Da ist viel für Euch zu holen, mehr als in euren Heimatorten. Der Herr Wilhelm braucht viele Hände, um sich ein schönes herrliches Durchschicht gefügt haben müßte! Balleide nicht! Gott lasse sie noch lange leben und regieren!“

„Am, was meinst du?“ wandte sich der Zweite, aus dessen Reife ein Barbierbeden hervorblinnte, an den Dritten, „was meinst du, sollen wir in Düsseldorf auf Rundschicht gehen?“

Der Dritte, ein kleiner Schneidergeselle, schlug mißmutig nach den Wangen und erwiderte:

„So ist ja Gott wie Dede, wohnen man seinen Bekannten trägt. Ich hab' das Altpfeil seit. Weinwegen bleiben wir in Düsseldorf.“

Der Barbier schlug auf den Tisch.

„Das ist recht! rief er, „so bleibt unsere Kompanie zusammen. Darum genehmigen wir uns noch eins.“

„Ich nicht!“ wehrte der Schneider ab.

Die beiden anderen lachten.

„Ein Eingeweide wird überschwennt!“ sagte Bontelaar. „Du bist ein Herr, Jedd, Du kannst mir leid tun, du Ruhkoppe. Da die Sonnenbeide kriegt Flecken, wenn sie das Gesicht sieht.“

„Wer ist hundertmal?“ antwortete Jedd. „Ich will, ich hüt' den Dede auf der Nase.“

„Ich dich begraben.“ sagte Bontelaar. „Ich will indessen sorgen, damit ich in die Rippen frage.“

„Wer ist hundertmal?“ antwortete Jedd. „Ich hüt' den Dede auf der Nase.“

„Ich dich begraben.“ sagte Bontelaar. „Ich will indessen sorgen, damit ich in die Rippen frage.“

„Wer ist hundertmal?“ antwortete Jedd. „Ich hüt' den Dede auf der Nase.“

heigen längst verwichene Bilder in mir auf, deutlicher und deutlicher werdend, bis ich wieder zum Kinde geworden bin. Dann sehe ich, wie an einem frühen Morgen vom Bärenbuche nach der Linde ein großes Seil gespannt wird, wie Männer Sägemehlsäcke herausschleppen und Beschlagen rufen. Unversehens geht ein bunzelgekleideter Mann durch das Dorf, der, nachdem kein Begleiter mit der Trompete die Aufmerksamkeit erweckt hat, mit lauter Stimme verkündet, daß sich die „richtigste bekannte Familie Knie“ die Ehre gebe, heute Abend vor dem Schulhause dem hochgeehrten Publikum Vorstellungen zu geben.“ Die Arena, der mit Sägespänen bestreute Schulplatz, ist von den Stühlen für die Honoratioren umstellt. Für die Bekanntschaft sorgen auf hohen Stühlen Besatzleute und Feuerplanen, die die Häuser mit roter Glut überziehen. Sperrig steht das Licht in den Wänden der Linde. Schwarz steigt die vom letzten Wind bewegte Krone aus dem Mäuteren Schein in die Nacht hinein. Aus der Höhe des Bärenbrunnens strömt köstliches Gold in den Wägen des Trog.

Ein großer, bieder Mann verkündet: „Hochverehrtes Publikum! Zum Schlosse der Vorstellung wird erst das hohe Seil bespielen. Für diese schwierige und gefährliche Arbeit wird eine kleine Hochzahlung von wenigstens zehn Centimes erhoben. Wir sind damit zufrieden. Wir hoffen aber, daß Sie sich dieser kleinen Gabe nicht entziehen werden, wenn Sie bedenken, daß wir dabei das Leben riskieren und große Ausgaben haben.“ Atemlose Stille herrscht, als Vater Knie auf dem Bärenbuche erklimmt. Nach sehr, sehr, wie er einen Keinen Luthen im Stochfaren über das Seil fährt, hört er, wie er vorher den dienstfertigen Zuschauern zurück: „Behalten, meine Herrschaften!“ Und zuletzt befehlt er vom Seil herunter: „Gut, ist's Benutzungs!“ Und dann erhebt er, wie von einem keurigen Luftstrome umgeben, sein Gesicht, seine Polleiten am Kinn hinunter, das Orchester, wie in allen feierlichen Augenblicken, schweigt, kein Wort mehr, nicht einmal Gemurmel. Nach einmal erklimmt: „Behalten, meine Herrschaften!“ Dann geht er, den ein seinen Hüften besetzten Korren mit dem Buben vor sich herziehend, Schritt vor Schritt vom Bärenbuche weg, immer schneller und geschwinder Schrittel nehmend. Als er bei der Linde anlangt und sich verbirgt, ertönt ein einziger Schrei der Erleichterung aus offrer Brust und ein donnerndes Bravo erschlägt der Menge.

Der Gründer der Familie Knie, der im Jahre 1850 in Burgdorf (Schweiz) hurb, hinterließ drei Söhne: Franz, Rudolf und Karl. Franz war der einzige Bodenmann in der Familie. Er lebte, sofern er die Mittel besaß, als Grundbesitzer. Er ist auch der einzige, der vielerlei Unfälle erlebte und Arme, Beine und Rippen mehrfach gebrochen hat. Er hinterließ von seinen zwei Frauen 18 Kinder, 12 Töchter und 4 Söhne, deren Nachkommen meistens in Bayern leben. Rudolf, ein besonderer Liebling der Frauen, starb frühzeitig. Der im Jahre 1880 in Freiburg aus dem Leben geschiedene Karl hinterließ zwei Söhne, Ludwig und Karl, sowie fünf Töchter, von denen sich die eine mit einem Sohne des berühmten Pianisten, des Brücklings der Amerikaner, verheiratete, der in den Niagarafällen seinen vorzeitigen Tod fand. Lange Zeit waren die Knie mit diesen Wundins geschäftlich verbunden. Beide Familien haben sich in ihrer Kunst jahrelang ergänzt. Karls Nachkommen, die ihrem angeerbten Beruf entsagten, leben in Schaffhausen, während Ludwig der Vater der jetzigen Generation wurde. Eine Menge Legenden waten über den großen, schöngemächtigten Künstler im Umlauf. Noch heute behaupten ältere Leute, gesehen zu haben, wie er von dem über den Absehnlos gespannten Seil geküßt und in den Fluten umgetrieben ist. Dabei ist Ludwig Knie, der nach den Vorstellungen mit den Bürgern am Stammtisch lag und nachgelitten war, kauft und friedlich in seinem 67. Lebensjahre anno 1909, nachdem er 62 Jahre in seinem Beruf ohne Unfall gearbeitet hatte, in Rapperswil am Jürische im Seil gestorben.

Dieser Ludwig, der sich zumeist in der Schweiz, Savoyen und in Süddeutschland aufhielt, hat sich 1898 in Frauenfeld eingebürgert. Darüber weiß man folgendes zu erzählen: Ein alter grämlicher Scheibelnbrennerwetter donnerte gegen die Aufnahme dieser „Selbstkäufer“ und „fahrenden Poffenmänner“, die allen Wäldchen die Rippe verdrücken und der Gemeinde manchen jungen Selbsterlöser zuführen könnten. Dagegen erhob sich ein sozialer Patriot mit folgenden Worten: „Meine Herren Ehrliche Leute, die ihr Brot mit Arbeiten verdienen, haben noch ein etwas anderes Schicksal gebracht. Derartige Künstler hat es zu allen Zeiten gegeben. Die Menschheit verlangt darnach. Sie sind auch die letzten, die einer Gemeinde zur Post fallen, sie ziehen leuchtend durch die Welt. Was das Seil erlangt, das der Herr Borender anesogen hat, das Wäldchen, so möchte ich sagen, daß wir alle auf diesem Seil gehen haben in unseren jungen Jahren, ohne daß die Welt untergegangen ist.“ Darauf ist Ludwig Knie mit seiner Familie Frauenfelder Bürger geworden. Er war streng und eifern in seinem Beruf, dabei ein ausgezeichneter Ledermacher, der seine Söhne für die Sache zu begeistern wußte und so sein Unternehmen zu völler Blüte brachte.

Die fünf Söhne Ludwig, Friedrich, Rudolf, Karl und Eugen führen den Beruf im Geiste ihrer Väter weiter. Die Däpfer, Kober, Bettelmann sind untergegangen. Die Familie Knie hat sich durch das hohe Festhalten an der Tradition vor diesem Schicksal bewahrt. Dazu mag auch beigetragen haben, daß die Knie keine Künstlerinnen zu Lebensgefährten wählten, weil sie auf dem Standpunkt stehen, daß eine Künstlerin keine Hausfrau und Mutter sein kann. Franz Knie war der einzige, der keine beiden Frauen aus dem fahrenden Volke wählte. Seine Kinder sind längst keine Künstler mehr. Unfälle haben die Geschwister Knie noch nie erlitten. Als Friedrich Knie nach das Seil bestieg, koste er einmal vom Schulhause die schmale Bahn hinunter. Zur Rechten, ungefähr in der Mitte der Straße, befanden sich einige Tannenbäume, deren Wipfel in etwa fünf Meter Abstand sich 15 Meter über das Seil erhoben. Beim Passieren dieser Stelle war es notwendig, die Balancierhänge auf der rechten Seite etwas zu heben, damit man mit dem Ende nicht in den Baumwipfeln hängen blieb. Friedrich verpöste durch die Macht seines Schmelzpunktes den Moment, in dem die Balancierhänge gehoben werden mußte. Er blieb infolge dessen mit dem Ende der Stange hängen und wurde im gleichen Augenblick vom Seil gerissen. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr der Menge. Aber Friedrich verlor seine Selbstbeherrschung nicht. Die Balancierhänge blühten schnell schwenkend, brachte er die Arme aus und konnte sich so unter dem linken Arm am Seil aufhängen und anklammern. Im nächsten Augenblick stand er wieder aufrecht.

Die Ausbildung der Geschwister Knie hat schon im Alter von drei bis vier Jahren begonnen. Zunächst wurden Gymnastik und Rhythmik gepflegt. Auf einer über zwei Stühlen besetzten Stange lernten die Kinder das Selbshängen. War der Schüler auf dem niedern Seil ausgeübt, dann durfte er sich auf hohe wagen. Friedrich debütierte mit acht Jahren und tanzte mit zwölf Jahren zum erstenmal mit Feuerwerk. Karl war dreizehn, Eugen erst Jahre alt, als sie zum erstenmal das hohe Seil zu bestiegen mochten. Eine große Rolle spielte der Chronist. Er lebte die Künstler unter sich rivalen. Aber nie ist derlei rivalität, die die Triebfeder zu immer weiterer Vervollkommenheit bildet, ausgeübt. Wohl aber verhinderte der große Oberricht Franz Knie die Ausbildung seiner vielen Kinder, von denen er nicht überdauern wollte. Das war der Grund, warum er als Selbstkäufer noch arbeiten mußte, weil die Sprößlinge nichts konnten.“ Die Knie waren nie „fahrende“ im eigentlichen Sinne des Wortes. Ihre Bestimmung und Lebensaufstellung ist von vorn her geistlicher Art. Daher sind sie auch überall als alte Bekannte wohlgekannt. Das Vorurteil gegen „Gaukler und Romabländer“ kann ihnen gegenüber nicht aufkommen.

Am 1. Mai 1919 ist die Varieté-Arena, mit der die Familie Knie in ganz Süddeutschland populär wie kein zweites derartiges Unternehmen wurde, in ein Zirkusunternehmen umgewandelt worden. Schon im Jahre 1913 trugen sich die Gebrüder Knie mit diesem Gedanken, nahmen aber auf Anraten der Mutter, die stark an der Tradition der Familie Knie mit ihren öffentlichen Vorstellungen hing, davon Abstand. Erst im Jahre 1918, als man sich, daß der Weltkrieg seinem Ende entgegenging, wurde das edel gelegte Projekt wieder hervorgeholt. Die Eröffnungsvorstellung fand am 10. Mai 1919 auf der Schützenmatte in Kern in einem eigenen Gebäude statt. So leben wir heute die Familie Knie im modernen Zirkus sich produzierend, als Künstler nach der alten Tradition in durchaus moderner Aufmachung.

### Tagungen

#### Vertreterversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine

Die Vertreterversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine wurde am 20. August in Düsseldorf. Vorher fanden in Wiesbaden Vorbereitungsberatungen statt. Die Tagung in der Tonhalle wies einen überaus starken Besuch auf. Der erste Vorsitzende, Karl Müller-Wandeburg, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Besonders herzliche Worte widmete er den Vertretern des niederländischen Verkehrsverbandes, der mit 80.000 Mitgliedern eine enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verkehrsverband sucht. Ueber die Tätigkeit des Bundes im ersten Halbjahr 1935 berichtete der Geschäftsführer Dr. Becker-Stuttard. Er betonte, daß der Bund eine mererliche Propaganda für das Rheinland betrieben habe. Die Vorbereitung des Bundes soll weitergeführt werden. Der Bund tritt für eine Vorbereitung des niederländischen Sommerfahrplanes im Interesse der Wälder und Kurorte ein. Dann wurde der Haushaltsplan für 1935 genehmigt. Verkehrsbeiratent Watz Düsseldorf hielt einen Vortrag über „Bemerkungen der Verkehrsvereine durch die deutsche Wirtschaft“ und „Steuerverhältnisse“. „Die Verkehrs- und Verkehrsvereine“ bildete einen weiteren Verbandsumschauhand. Ueber die Tätigkeit des deutschen Verkehrsvereins für Bortortverteile berichtete Bürgermeister Dr. Wittenstein. Die Forderungen und Wünsche des Bundes fanden ihren Niederschlag in mehreren Entschließungen, von denen sich eine gegen die Ueberfällung der Eisenbahnlinie wandte.

„Bratet wie einen Arm lang davon.“

„Wie einen halben Arm.“ sagte der Barbier.

„Und dem Schneider da.“ vollendete Bontelaar, „ein Stückchen wie mein kleiner Finger, nicht mehr, sonst erstickt er dran.“

Unter dem Gelächter der beiden ging der Wirt, um das Essen zu bereiten.

„Hör, Jedd.“ wandte sich Bontelaar wieder an den Schneider.

„mit dem sauren Gesicht, das du machst, kriegt du in Düsseldorf keine Arbeit. Da wollen die Leute, daß man sie anläßt, wie es der Kurfürst tut, wenn er über die Straße geht.“

„Wer mit meinem Gesicht nicht zufrieden ist, soll mich ziehen lassen.“ entgegnete der Schneider.

„Wenn du aber keine Lust am Leben hast.“ meinte der Barbier, „dann verzieh' ich nicht, warum du so bangst um dein hübschen Leben bist. Gestern Abend, wie wir durch den Duisburger Wald gingen, hast du gejollert und gebemert wie eine mögere Huppe im Winter.“

„Gang! Ich hab' der Schmied mit seiner gebortenen Faust auf den Tisch, daß die Becher hüpfen und der arme Schneider zusammenschreckte.“

Der Schmied lachte aus vollem Halse und rüttelte den Schneider, als ob er ihn auseinanderreißen wollte.

Der Wirt brachte die gebratene Wurst.

„Sol“ rief Bontelaar, „die Wegzehrung laß' ich mir gefallen!“

Er strich den Schnauzbart auf die Seite und schmahte.

„Ich anderthalb Stunden.“ sagte er unter dem Rauchen, „dann hängt mir mein Drübe am Hals, ha, ha!“

Und er schaute die beiden anderen mit leuchtenden Blicken an.

„Über du bist sie mit einem anderen Stanieren.“ sagte grämlich und spöttisch der Schneider.

„Halt' dein Maul!“ rief Bontelaar, „dein Gequälde laß' ich mir meinetwegen gefallen, aber laß' mir nichts über mein Drübe!“

„Was ein poschdel Weltschick fehlt.“ antwortete der Schneider, „aber wenn sie dir die zwei Jahr' treu gebüben ist, will ich mir an der Bratwurst den Tod holen.“

„Verdammt, das sollst du auch, du Hippogott!“ schrie der Schmied, ergriff keine knapperig gebratene Wurst mit einem Dolch und ließ damit den Schneider gegen die Brust.

Der fuhr in die Höhe und fiel wieder mit einem Gesicht, so weiß wie der Teiler, der vor ihm stand, auf die Bank, kont auf die Seite und glitt wie ein Sod auf die Erde.

Der Schmied schaute mit weitauferiffenen Augen zu und starrte dann den Barbier an, der erschröckend aufsprangen war.

„Was ist das?“ notierte der Schmied, blühte sich und hob den Schneider auf und rüttelte ihn.

„Se, Schneider müd, müd! hallo! Verdammt! Jedd! Woffenmarie! — Du, ich glaube mehrheitig —!“

Er konnte den Satz nicht vollenden, so waren ihm Angst und Schrecken in die Kehle gefahren.

„Der Schneider ist tot.“ sagte leise der Barbier. „Mensch, das ist ein Witz!“

Schon kam der Wirt gelaufen, der von welchem die Szene beobachtet hatte, und nicht lange danach, da führte man den armen Bontelaar mit gefesselten Händen nach Düsseldorf ins Gefängnis. Der Barbier mußte als Zeuge mit.

Dem Bontelaar wurde wegen Totschlags der Trost gemacht. Er wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Denn, so jubilierten die wahren Richter, es wäre ohne Belang, ob er zum Tode einen Dolch oder eine Bratwurst benutzt habe, sonst, es ließe sich, daß der Schneider de facto zu Tode gekommen sei und zwar durch den Schmied Bontelaar, und wer wäre, solle selbst gestört werden.

Während der arme Bontelaar in seiner düsteren Zelle sich auf sein letztes Stündlein vorbereitete, lief oder Drübe, kein treues Wäldchen, zum Kurfürsten Van Wellen, warf sich ihm zu Füßen und bat um Gnade. Von Welkem ließ sich den Fall vorzeigen. Dann lächelte er und tat folgenden Urteilsspruch:

Es müsse das Urteil des hohen Gerichts allerdings aufrechterhalten werden, aber mit einer Modifikation, die sich auf das Werkzeuge erfordere, mit der die Todesstrafe nachgelassen werden sollte. Da, wie durch die Zeugen einwandfrei nachgewiesen worden sei, der Verurteilte den Schneider mit einer Bratwurst erlöchen habe, so wolle er auch selbst mit einer Bratwurst vom Leben zum Tode gebracht werden. Der Henker solle ihn ebenfalls auf dem Richtpfloze mit einer Bratwurst enthaupten. Wenn der Verurteilte indes, was ja allerdings möglich wäre, durch die Bratwurst nicht zum Tode gebracht werden könne, so wäre das ganze des Verurteilten, nicht Sache des Gerichts.

Gegen diesen allerhöchsten Spruch gab es keine Einrede. Bontelaar wurde also auf den Richtpfloz geführt, wo sich ganz Düsseldorf um den Richtpfloz drängte, denn ein solch ergötzliches Spektakel war noch nie gesehen worden. Bontelaar mußte mit entblößtem Rücken vor dem Blut niederknien, der Henker, der sich den Dolch vor sich zog eine lange Bratwurst unter einem roten Tuch hervor und ließ damit auf den Rücken Bontelaars. Die Wurst rief in viele Stücke, die von den lachenden und jubelnden Zuschauern entzogenen und logisch geachtet wurden. Bontelaar aber sprang auf die Füße und schrie mit der ganzen Kraft seiner Stimme:

„Es lebt der gerechteste und weiseste Richter, unser gnädiger Kurfürst Van Wellen!“



# Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

## Der Anschluß Mannheims an den Rundfunk

Zu der Zeit, „Radio in Mannheim“ unter der Rubrik „Briefe an die Neue Mannheimer Zeitung“ in der letzten Samstag-Abendausgabe wird uns von der Handelstammer Mannheim mitgeteilt, daß sie sich im Benehmen mit dem Verkehrsverein um die Errichtung eines Rundfunksenders hier bemüht hat, und daß der Präsident der Handelstammer deshalb selbst bei Staatssekretär Bredow vorgeschritten hat, worauf der Kommerzrat der Handelstammer, zu dem auch der Verkehrsverein, zur Zeit Verhandlungen im Gange, die darauf abzielen, Mannheim, für den Fall der Verwirklichung des Rundfunksenders in Frankfurt und Stuttgart, einen entsprechenden Einfluß zu sichern.

Das Schreiben des Reichspostministers an die Handelstammer Mannheim hat folgenden Wortlaut:

„Der Errichtung weiterer Rundfunksender stehen infolge der großen Zahl der schon vorhandenen europäischen Rundfunksender (rd. 60), die alle auf den für diese Zwecke nur zur Verfügung stehenden verhältnismäßig kleinen Wellenbereich von etwa 250—550 Meter angewiesen sind, und der dadurch bedingten geringen Wellenlänge zwischen den einzelnen Sendern im Interesse der Wahrung eines einigermaßen störungsfreien Rundfunkbetriebes in Europa außerordentliche Schwierigkeiten entgegen. Zur Besserung der Rundfunkempfangsverhältnisse in den zahlreichen Gebieten des Reichs, aus denen der Wunsch nach Aufstellung eines besonderen Senders laut geworden ist, ist deshalb angelehnt der obigen Umstände, alle diese Wünsche zu erfüllen, beabsichtigt, die Sendeleistung der vorhandenen Rundfunksender wesentlich zu vergrößern. Das ist auch für die Sender in Frankfurt (Main) und Stuttgart vorgesehen. Außerdem wird für Berlin die Errichtung eines ganz besonders starken Senders geplant. Ob u. U. später darüber hinaus noch weitere Maßnahmen nötig und namentlich möglich sein werden, wird erst nach Durchführung der oben genannten Pläne beurteilt werden können. Ich bin hiernach bei der Würdigung der geschilderten Verhältnisse zu meinem Bedauern nicht in der Lage, die Errichtung eines Rundfunksenders in Mannheim in Aussicht stellen zu können.“

## Siedlerchmerzen

Nach dem Kriege stellte die Städtische Gemeinde der Gartenbau-Gesellschaft Waldhof Gelände im Gebirgsgebiet an den Rimen (hinter der Schillerstraße) zur Errichtung von Siedlungsbauwerken zur Verfügung. Auch ich sah damals den Entschluß, mich an der Siedlung mit allen Kräften zu beteiligen, um baldmöglichst Wohnraum zu werden. Die ideal gelegene Waldhof-Siedlung lag mir in meiner Vergangenheit zu nahe. Aber liegen an der Almensiedlung die Hütten von Hans, Gisela u. H. mit ihrem Mann und ihrer Tante in bedauerlicher Nähe, aber in einer Hüttenstadt wie Mannheim, was man in dieser Beziehung schon einiges in Kauf nehmen kann. Wie nun erst die Schäden Häuser und Strohdächer der Siedlung aus dem Grün herauszuheben, schien mir kein Opfer zu groß, um recht bald in dieser Siedlung wohnen zu können. Und ich habe dieses Ziel erreicht. Da sich einige Monate nach Beginn meiner Wohnung in unmittelbarer Nähe derselben ein neues Siedlungsbauwerk errichtet. Man wundert sich nicht, daß dies in dem Siedlungsbauwerk geschehen wird. Schließlich bemüht man sich aber wieder, da es heißt: Die Siedler sind elektrisch betrieblen, Karm und Erdbeerenzucht wird dabei nicht von Belang sein. Leider bin ich und alle Anwohner mit diesem unheimlich guten Glauben recht gründlich hereingefallen. Aus einem vorerwähnten Auspuffrohr an der an die Siedlung angrenzenden Fabrikmauer strömen heute tagtäglich und zum Teil noch die bekannten giftigen Abgase eines Motors, die ganze Gegend verpestend und mit ihren Rußniederschlägen verunreinigend. Im Hofe der Fabrik ist eine Metallbeize eingerichtet, deren Dämpfe nicht nur höchst schädlich für die Atmungsorgane sind, sondern auch auf die Gartenkulturen der Siedler verheerend einwirken. Ein Wäscheaufhängen im Garten, ein Spielen der Kinder im Hofe, ja nur ein Öffnen der Fenster ist bei entsprechender Windrichtung ungeschicklich. Erholung und Ruhe zu finden ist daher ganz unmöglich.

Der Sinn und Zweck der ganzen Siedlung wird dadurch illusorisch gemacht und ihre weitere Entwicklung in Frage gestellt. Dem Besitzer der Fabrik wird es nicht zu denken sein, wenn er das für ihn billige Betriebsmittel verwendet, um sein Geschäft rentabel zu gestalten; aber schließlich ist die Gesundheit und die Erhaltungsmöglichkeit der Hunderten von Siedlern, die sich tagtäglich in der Stadt aufhalten und abends nach Hause gehen, in die Waagschale geworfen worden. Wenn nun einmal die Gegend hier draußen den Charakter als Siedlungsland erhalten hat und sich in diesem Sinne entwickeln soll, dann muß auch von Seiten der Behörden in ihren Anordnungen dem Rechnung getragen werden und nicht dauernd Betrieben Konzeptionen gemacht werden, die sich dem nun einmal geschaffenen Rahmen weder einfügen können noch wollen. Es trifft dies insbesondere auch für einige andere längst abgebaute Betriebe in der Gegend, die anscheinend nun ebenfalls wieder zu neuem Leben erwecken sollen.

Die Siedler erheben heute schon, getrieben durch die bisherigen Erfahrungen, hiergegen nachdrücklichsten Protest und erwarten, daß die maßgebenden Behörden und Instanzen im Bewußtsein ihrer Verantwortung dem Volksganzen gegenüber ihre Einrichtungen und Entscheidungen treffen und der Siedlung die Weiterentwicklung sichern werden.

## Witze für Witz

### Infang am Kriegerdenkmal

Ich ging kürzlich am Kriegerdenkmal Aulstraße vorbei und mußte leben, daß große und kleine Kinder an diesem wunderschönen Denkmal auf- und abklettern. Mehrere erwachsene Leute sahen in der Anlage und schen dem Spiel rubia zu. Ich war schon viel in großen und kleinen Städten, habe aber so etwas noch nirgends gesehen. Ich mache den Vorschlag, entweder den Infang der Kinder zu verbieten oder um das Denkmal ein Drahtgitter anzubringen. Der Stadtrat hat doch die Verpflichtung übernommen, die Denkmäler aufrecht zu erhalten. Oder hat er im neuen Staat kein Interesse mehr an den Denkmälern?

Ein alter Deutsche, der den Krieg 1870/71 mit 14 Jahren erlebt hat.

### Vorortverkehr Mannheim—Sriesheim

Vor einer ganzen Reihe von Monaten hat der Mannheimer Bürgerausschuß die Mittel zur Erbauung der seit vielen Jahren konzessionierten Vorortbahn Mannheim—Sriesheim bewilligt. Da diese Mittel jedoch nicht flüssig gemacht werden konnten, hat sich die Oberheinische Eisenbahngesellschaft, welche die Verpflichtung zur Erbauung abgenommen hatte, entschlossen, mit Unterstützung der Stadt vorerst einen „Autobus-Verkehr“ zwis-

chen Mannheim—Liesheim—Loburg und Sriesheim zu eröffnen, auf dessen Eröffnung besagte Gemeinden nun aber auch schon seit Monaten warten!

Da der Ausflugsverkehr nach Heidelberg als auch nach Wiesloch überlastet ist und oft gefährliche Dimensionen annimmt (Zusammenstöße von Menschen in Viehwagen und was alles damit zusammenhängt), so dürfte es gewiß ebenfalls im Interesse der Stadt Mannheim bezw. deren Bevölkerung liegen, wenn die seit vielen Jahren ersehnte Eröffnung eines direkten Verkehrs zwischen Mannheim—Sriesheim endlich zur Tatsache würde.

Der Strom der Ausflügler würde sich verteilen, da gewiß viele im herrlichen „Lindwiesental“ Erholung und Erfrischung suchen würden und umgekehrt könnten die Bewohner der Orte rascher und mühelos ihrer Arbeitsstätte in Mannheim zufließen, was gewiß nicht ohne günstige Wirkung auf ihre berufliche Tätigkeit bleiben dürfte. Darum die dringende Bitte: „Mißgünstige Verkehrs-Eröffnung!“

### Keine Aufwertung von Sparguthaben bei Banken?

Schon vor dem Kriege habe ich bei einer Bank über 2000 Goldmark auf Sparkonto (gegen Sparbuch) (schwerfällig auf lange Frist angelegt. In der Katastrophe der Geldentwertung mußte ich das Geld aus Sorge um meinen letzten Vererber abzurufen. Entgegenkommend wurde es mir auch vor Ablauf der langfristigen Kündigung im März 1922 erloscht. Natürlich zum Rennbetriebe begn. unvorsperret. Im Hinblick auf die gezielte Regelung der Aufwertung von Sparguthaben, habe ich auch bei der Bank Antrag auf Aufwertung gestellt. Jedoch die prompte Antwort der Bank lautet: „Doch noch der vorgegebenen gesetzlichen Regelung der Aufwertung Guthaben bei Banken nicht aufgemerzt werden.“

Darauf erlaube ich mir zu entgegnen, daß es sich bei dem in Frage stehenden Gelde um kein bankgeschäftliches Guthaben, sondern um die feste Anlage von Spargeldern, also um ein reines Sparguthaben handelt, gegen welche das Gesetz in § 6 ganz allgemein keine Ausnahme vorsieht, sondern, daß den Banken die berechneten Aufwertungsansprüche benommen sind. Hieraus weiß die Bank höchst zu erwidern: „Doch nach § 65 des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen eine Aufwertung Ihres (Ihrer) Papiermarkt-Guthabens bei uns nicht in Betracht kommt. Wenn auch in Ihrem Kontobuch die Bezeichnung „als Sparguthaben“ enthalten ist, so trifft der § 65 des Gesetzes doch nicht zu. Der Gesetzgeber konnte einen anderen Standpunkt ja auch nicht einnehmen, da er in § 68 den Banken die Möglichkeit nahm, ihre Konto-Korrent-Forderungen aufzuwerten.“

Ich selbst bin mit der Frage noch nicht im Reinen, da ich das Aufwertungsrecht noch nicht durchstudiert habe. Ich wundere mich nicht darüber, daß die Bank Ihre „Konto-Korrent-Guthaben“ nicht aufwerten kann, jedoch darüber, daß die Aufwertung von „Sparguthaben“ bei der Bank gegenüber anderweitigen nicht zutreffen soll. Gerade die langfristigen Spareinlagen dürften auch die Banken zum nicht geringen Teil für hypothekalen Beschlüssen u. dergl. verwendet haben. Da aber aus letzteren den Banken der Aufwertungsanspruch zufließt, so müßte das den eigentlichen Gesetzgeber, „Sparer“, doch etwas seltsam an, hier leer stehen zu müssen. Wenn so die Aufwertung beginnt, wie wird sie enden?

Es gibt sicher sehr viele Gläubiger meiner Art und daum müßte ein maßgebendes Urteil aus diesem Kreise für die Öffentlichkeit lieber interessieren. Einweisen gibt aber vorstehender Fall die Anwendung, daß es nicht gleichgültig ist, wohin man seine Sparguthaben bringt.

Korrektur der Schriftleitung: Die Antwort scheint uns durch die gesetzliche Regelung endgültig dahin gegeben zu sein, daß eine Aufwertung solcher Guthaben nicht stattfindet. Was den Schluß der Aufsicht angeht, so ist ganz gewiß nicht damit zu rechnen, daß in Deutschland jemals wieder eine derartige Entwertung erwartet werden müßte, jedoch also jeder, der über Spargeld verfügt, es ruhig dahin bringen kann, wo ihm die angemessene Verzinsung und eine angenehme Geschäftsverbindung gebietet ist.

## Messen und Ausstellungen

### Unfallverhütung und Volkswirtschaft

Unter dem Namen „Unfallverhütung“ finden wir in der Offenburger Ausstellung „Gesundheit und Arbeit“, die vom 18. bis 30. September stattfindet, eine besonders interessante Abteilung, in der hauptsächlich Maschinenbauanlagen, unfallverhütende Vorrichtungen, Schutzvorrichtungen bei elektrischen Anlagen, Sicherungen beim autonomen Schweißen und Schneiden und elektrischer Schmelzen, und Unfallschutz beim Bauwesen sowohl bildlich wie auch durch Vorführung der betreffenden Maschinen gezeigt werden.

Werden die Unfallgefahren vermindert, gewöhnt sich der Arbeiter daran, diesen Gefahren durch besondere Beachtung aller Vorschriften zu begegnen, so sinkt die Zahl der Unfälle. Dann sinken auch die Ausgaben der Industrie für die Unterhaltung der von Unfällen Betroffenen und so die sozialen Kosten aller Gewerbe. Ein Sinken der Lasten gestattet, dem tätigen Arbeiter mehr Lohn zu zahlen. So sieht man, daß diese Fragen einen sehr bedeuten wirtschaftlichen Charakter tragen.

### Weiteren Nachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen dahliger Wetterstationen (7<sup>te</sup> morgens)

Station	Temperatur	Wind	Wolken	Wetter	Windrichtung	Windstärke
Mannheim	14	14	11	N	leicht	Wolke
Heidelberg	14	19	12	SO	leicht	bedeckt
Karlsruhe	10	20	18	SW	mäßig	—
Baden-Baden	213	—	—	—	—	—
Willingen	780	788	10	21	11	S
Heidelberg-Fl.	1381	688,9	11	12	9	SW
Badenweiler	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—
Sachsenh.	—	—	—	—	—	—
Sachsenh.	—	—	—	—	—	—

In Baden beiter es gestern unter dem Einfluß eines schwachen nach Osten wandernden Hochdruckridens amies Mittags auf. Nur vereinzelt fiel Regen (Odenwald und Saar). Die höchsten Temperaturen saßen bei 25 Gr. in Karlsruhe und 12 Gr. auf dem Hochalpenmassiv. Die gestern föhlich Island gelegene Antenne wenderte sie heute früh über den Kanal. Sie verliert an Intensität, so daß sie unter Weiter nicht so sehr beeinflussen wird.

Vorausläufige Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Wechselnd bewölkt, lokalweise Gewitterregen, mäßig warm, teilweise böige Südwestwinde. — Nur Karlsruher Landauer Besehung, jedoch noch einzelne Regenfälle, etwas kühler.

Weg gebracht habe, da sie doch nachweislich geschädigt worden seien, erklärt Bergner entrüstet, daß nicht die Leute, sondern die Firma geschädigt worden sei, die in leichtgläubigerweise die Vorleben beauftragt habe und hinterher das Nachsehen gehabt habe. Er sei aber bereit, die Verantwortung voll auf sich zu nehmen.

Nach der Vernehmung des Hauptangeklagten Bergner befreit der Richter die Angeklagten Fillingler auf das Entschiedenste, die freie Kraft des Unternehmens gewesen zu sein. Von der ganzen Sache habe er nichts gewußt als das, daß seine Frau 1000 Mk. in das Unternehmen gesteckt habe, die verloren gegangen wären. Der Angeklagte Siegel bepricht die Gründung der Mittelbadischen Handelsgesellschaft und sein Zusammenreffen mit Bergner, dem er die Firma verkauft habe. Siegel bestreitet heute, Teilhaber gewesen zu sein, er habe sich lediglich als Angestellter betrachtet, wofür schon im Monatsgehalt spräche. Von Beteiligungsvereinbarungen habe er keine Kenntnis gehabt.

Der Staatsanwalt hält dem Angeklagten vor, zum mindesten hätte er die Finanzrechnungen gekannt haben. Dies bestreitet der Angeklagte, auch war er der Meinung, daß damals 5—10 Proz. Abschreibungen angemessen gewesen seien. Siegel ist wegen Betrugs und Vermögensschadens bereits vorbestraft. Darauf wird die Vernehmung der Angeklagten geschlossen.

**58-jähriger Freiberger.** Unsaubere Wechselgeschäfte brachten einen unter dem hochtönenden Namen eines Großkaufmanns auftretenden, aus Zürich gebürtigen 28 Jahre alten Dämling in Freiburg auf 3 Monate ins Gefängnis. — Geschwändlungen von Geldbesitzern im Großen betriebe ein 29 Jahre alter Versicherungsmann aus Frankfurt a. M., was ihm eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten einbrachte, abgesehen 1 Monat Untersuchungshaft.

**Wegen Spionage anhaftend.** Der „Frankfurter Kurier“ meldet aus Hamburg: Wegen eines Verbrechens der Spionage hätte sich der Militärkapitän Rudolf Schmidt aus Rimpau in Unterhessen zu verantworten. Schmidt befindet sich seit April in Untersuchungshaft. Im Frühjahr 1925 leitete er sich mit dem französischen Marineattaché Galm in der Wala in Verbindung und verpackte ihm Nachrichten über Reichswasser, wasserländische Verbände sowie Waffensysteme des Reiches an den Botschafter in der Wala an den französischen Botschafter. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis. Da mit Bestimmtheit nicht der Beweis erbracht werden konnte, daß der Angeklagte Galm Mitteilungen mitommen ließ.

## Sportliche Rundschau

### Die morgigen Fußballwettkämpfe im Rheinbezirk

Die Bezirksmannschaften sind morgen auswärts. B.J.M. Mannheim spielt heute Samstagabend in Saarbrücken gegen Fußballverein und trifft morgen mit dem F.C. Worms an. Waldhof ist morgen Gast bei B.J.M. Ritters in Pfalz Ludwigshafen ist von Schwaben in verpflichtet worden. In Heidelberg veranstalteten Phönix Sportklub und Obin Handballklub eine Wettkampfwochende. Die am nächsten mit den Spielen Phönix Heidelberg — 1903 Ludwigshafen und B. J. M. Heilbronn — B.J.M. Redarun gegen Heppenheim hat. Im Anschluss an dieses Treffen spielt Obin Handballklub gegen die Privatleute des sächsischen Meisters. Waldhof spielt heute Samstagabend in Worms gegen Germania Friedrichsdorf. Das einzige Treffen in Mannheim findet am Mittwoch statt. Die Phönix-Mannschaft empfängt den Oberrheinmeister Fr. 09 Weinstadt. Sp. S. Sandhofen spielt am Samstag gegen Pfalzheim und am Sonntag gegen 08 Mannheim. B.J.M. Friedberg spielt das Vortreffen Fußballverein — Spielmannschaft empfangt Germania Worms. Auch die Bezirksmannschaften der „Egge“ in Ludwigshafen veranstaltet Pfalz Ludwigshafen seine 1. nationalen Kampfspiele. Auch kommen auch die Freunde des Radsports auf ihre Rechnung: Der Olympiaclub in Rheingönheim finden große Rennen statt, bei denen die beste deutsche Klasse an den Start gehen wird.

### Sport u. Turnverein 1877 Waldhof — Mannheimer Fußballklub Vorwärts 1:2 (1:0)

Das gestrige Abendtreffen in Waldhof brachte eine Ueberwältigung des Gastteams des R.F.C. Vorwärts, den Besuch einer Niederlage bringenden. Waldhof spielte zwar gegen die besten Kräfte, was aber die Niederlage keineswegs entschuldigt. Vorwärtsspieler waren genug vorhanden, aber das Sturmfeuer wurde nicht umstände, das Vorwärtsstürmrio zu schlagen. Der Grund der Niederlage ist ausserdem in dem Verhalten der Waldhof-Mannschaft zu suchen. Die beiden Torhüter hielten nicht immer und konnten in der zweiten Hälfte ihre gemeinsamen Pflichten nicht mehr halten. Das Beste, was Waldhof bot, war die bessere Taktik für Vorwärts durch entschlossenes Eingreifen verhielt. Vorwärts hatte ebenfalls Erfolg, besonders Schuster, der Torwart wurde vernichtet. Die Mannschaft schlug sich ausgezeichnet, kaum jemals im Schach. Im Sturm gefielen Pöppel und Kohl.

Im ersten Halbzeit hatte Waldhof durchweg mehr vom Vorwärtsspieler, der Vorwärts zugesprochen worden war, wurde von ihm einigermassen geschlagen. In der 20. Minute konnte Dederer für Waldhof bei der Bezirksligaentscheidung es bis zum Wechsel beim 1:0 für Waldhof.

Nach Wiederbeginn spielte Waldhof noch 15 Minuten lang gut, lief aber immer mehr nach. Die letzte halbe Stunde zeigte Vorwärts gute Leistungen und konnte durch Kohl zwei schöne Tore erzielen, die zum Siege ausreichten. Das Spiel wurde von Herrn Weinhardt (M.F.C. Phönix) einwandfrei geleitet. S.

### Leichtathletik

**1. Nationale Stadionkämpfe in Ludwigshafen a. Rh.** Das Wettkampfergebnis zu dem „Nationalen“ des F.C. Pfalz am Sonntag und Sonntag ist derartig glänzend, daß mir eine der größten sportlichen Veranstaltungen Süddeutschlands erleben werden. Die deutsche Meister, Süddeutsche Meister, Landesverbände und die besten Hürdenläufer, Corra, den deutschen 100 Meter, den Deutschen-Amerikaner Wachs u. H. deutscher Meister, Karlsruher (Karlsruhe), Steinbrunner, Selman Wehner (Frankfurt), Karlsruher (Mannheim), Elsdach, Bingen, Junium (Ludwigshafen) und wie sie alle heißen. Die Veranstaltung findet bei jeder

- Erbs, Eier-Nudeln,
- Rohwurst, Blumenkohl,
- Wasserkraut, Tomaten,
- Zapfen etc.

# 27 verschiedene Suppen

von vollendetem Wohlgeschmack bereiten Sie mühelos, ohne langes Zerkleinern, nur durch Kochen mit Wasser, aus Maggi's Suppen-Würfeln zu 13 Pf. für 2 Teller

Kennzeichen: Der Name „Maggi“ und die rot-weiße Packung.

- Fier-Eierchen, Pilz,
- Spargel, Windhor,
- Reis, Erbs mit Reis,
- und andere





**Offene Stellen**

Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik  
für ein einflussreiches Fabrik (Mannheim u. Umgeb.) a. d. Besch. von Detailgeschäftlichen eines Industriellen \*2101

**Reisenden oder Vertreter**  
wegen festem Gehalt oder Provision nach Wunsch, Angebote nur von Herren, die schon längere Zeit bereits in ein. hiesiger Kaufmannschaft tätig sind, an die Geschäftsstelle unter C. N. 76 an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Gut eingeführter Vertreter der Konfektionsbranche**  
für Mannheim oder größerer Bezirk zum Betrieb eines bestimmten einflussreichen Detailgeschäftlichen gesucht.  
Zuschreiben an 5418  
**Fr. Chr. Hechler jr.**  
Kartonnagenfabrik und Buchdruckerei  
Zweigfabrik Mannheim  
Häferstraße 162.

**Perf. Autoladlerer**  
Kastenheifer, Schreiner u. Blechtreiber findet sofort Stellung. Ed243  
**Kruck-Werke Wiesbaden, G. m. b. H.,**  
Wiesbaden, Karosseriefabrik

**Werkmeister**  
für die Schwarzblechbearbeitung. Nur Herren, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, wollen ausführliches Angebot mit Zeugnisabschr., Referenzen und Eintrittstermin senden u. V. V. 195 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5404

**Chemische Fabrik**  
sucht für den Bezirk Mannheim und Umgebung bei Drogerien, Kolonialwaren-, Lebensmittelgeschäften etc. gut eingeführte Vertreter.  
Für feste Verträge, bill. Provisionen, prov. und feste Gehälter oder auf eigene Rechnung. Bei intensiver Arbeit große Verdienstmöglichkeiten. Anträge unter V. V. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.  
**Stadtkassier**  
am liebsten abends, aber zeitweise auch am Tage gesucht. per sofort gesucht.  
Bewerben bei \*2173  
**Georg Kesten, G. T. 9**

**Edelstahl Reisender**  
für Baden, Hessen und Pilsch für erstklassige, Marke gesucht. Nur Herren mit guten Referenzen über ihre selbständige Reisebetriebe wollen sich melden unter D. T. 2 an die Geschäftsstelle des Bl. \*2703

**Jungen Mann**  
für den Verkauf von...  
Angebot unter D. Q. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2172

**Tüchtig, Dekorateur**  
für Damenfrisuren und Manikürearbeiten per sofort gesucht.  
**Emil Dillmann Nachf., Ludwigshafen Rh.**

**Graveur - Ciseleur**  
auf Puppenformen nach Thüringen gesucht. Angebote erbeten unter D. W. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3764

**Erste Verkäuferin.**  
Für mein feines Damenkonfektionsgeschäft suche ich per 1. Oktober eine gewandte branchekundige  
**erste Verkäuferin**  
mit großer, schlanker Figur. Em111  
**C. W. Wanner, Mannheim.**

**Verkäuferin**  
mit guter Figur  
Schöne Angebote an  
**Chr. Schwenzke, Markt.**  
Suche per sofort oder später

**perfekte Verkäuferin**  
In edler, feiner und hübscherweise Zubehöre...  
Angebot unter H. N. 95 an die Geschäftsstelle des Bl. \*2072

**KAKAO Kwatta SCHOKOLADE**

**Wir suchen per 1. Oktober 1925 für Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung Branchefirma als General-Vertreter**

unserer beliebten, weltbekannten **Qualitäts-Fabrikate**

Von Firmen, die nachweislich bei der einschlägigen Branchenkundschaft bestens eingeführt sind, über größere Lagerräume zur Aufnahme eines Kons.-Lagers, Reisesab und Fuhrpark verfügen, erbitten wir Angebot. Ea229

**Deutsche Kwatta**  
Kakao- und Schokoladenfabrik, Köln.

**Versandstelle**  
vergebe nach jedem Ort Rückporto. P. Heister, Es223  
**Strebmann Leuten**  
richtig überaus Vergnügen...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Vertriebsstelle**  
bei 10% Provision und 150 A Gehalt...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Tücht. Reisender**  
für den Verkauf von...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Stadtreisende**  
für den Verkauf von...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Tüchtiger Hausmeister**  
für den Verkauf von...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Zeichner**  
für dauernde Arbeit nach...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Ländl. Anwesen a. d. Bergstrasse!**  
Wohnhaus...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Gut**  
200 Morz. i. Oberrhein...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Alleinmädchen**  
mit sehr guten Empfehlung...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Brav. Jung. Mädchen**  
für letzte Hausarbeit...  
Angebot unter D. J. 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2173

**Wichtiges, junges Mädchen**  
tätig in fein. Haus...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Stellen-Gesuche**  
**Tücht. Lohnverrechner**  
perfekt in allen vorcom...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Zimmerpolier**  
perfekt i. Holz-Treppenbau...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gewandte Kontoristin**  
gelernt. Buchhalterin...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Kinderfräulein**  
sprachl. tücht. Stellung...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Alleinmädchen**  
oder Frau...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Benzwagen**  
6 Liter, so gut wie neu...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**2 Auslagenfenster**  
zu vermieten...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**1 Villa**  
in Neu-Elheim...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Vorzügliche Kapitalsanlage**  
Wohn- u. Geschäftshaus...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Einfamilien-Haus**  
5 Zimmer, Bad u. Zeh...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Mag.-Gebäude**  
ca 1000 qm...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Herrn- u. Schlafzimmer**  
m. jeb. Komfort in ruh. Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mög. wenig möbliert...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. an best. Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gemütl. Heim**  
findet geistl. anhängl. Dame...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Eins 3 u. 4 Zimmer-Wohnung**  
mit sep. reich. Zubeh...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Nähe Bahnhof**  
4 große helle Büroräume...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Kleiner Laden**  
mit 2. etz. 1 Zimmer...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**1 Gasbackofen**  
1 Patent-Hof neu...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Motorrad**  
Victoria, D. H. 25...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**1 Büro-Schreibtisch**  
m. Schubregal u. Aufsatz...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Weiße mass. Küche**  
gut erhalten, lerner...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**4 junge Vox-Hunde**  
R. Rasse, 6 Wochen alt...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Zu verkauf. Büromöbel**  
Reiseprevier, Büchsen...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. an best. Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. an best. Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mög. wenig möbliert...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mög. wenig möbliert...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Großes leeres Zimmer**  
für sofort, am liebsten bei...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**leeres sep. Zimmer**  
oder Kinderzimmer...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**1-2 Zimmerwohnung**  
mit Küche von...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohnung**  
2-3 Zimmer und Küche...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Büroraum**  
mit Telefon in...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Möbl. Zimmer**  
mit Pension...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**1 gut möbliertes Schlafzimmer**  
Zimmer mit sep. Eing...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**4 junge Vox-Hunde**  
R. Rasse, 6 Wochen alt...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Zu verkauf. Büromöbel**  
Reiseprevier, Büchsen...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. an best. Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Gut möbl. Zimmer**  
mit sep. Eing. an best. Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mög. wenig möbliert...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohn- u. Schlafzimmer**  
mög. wenig möbliert...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Nähe Bahnhof**  
4 große helle Büroräume...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Kleiner Laden**  
mit 2. etz. 1 Zimmer...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Ich muß verkaufen Ich will verkaufen**  
und viele tolle Angebote, trotz steigender Preise...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Möbel - Einkaufsgelegenheit**  
Für durch Einzahlungen bis in die Lage...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Küchen**  
echt Pflanz-...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Schlafzimmer**  
komplett von...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Speisezimmer**  
echt...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Herrenzimmer**  
komplett von...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Federbetten**  
Polstarwaren...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**100 Einrichtungen**  
Zwanglose Beschäftigung...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Miet-Gesuche**  
**Leeres, schönes, großes Zimmer**  
in besserer Gegend...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**2 Zimmer-Wohnung**  
Kameradler...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Baukostenzuschuß!**  
**Gesucht 3 und 4 Zimmer-Wohnung**  
nebst Zubehö...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohnung**  
4-7 Zimmer in...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Wohnungstausch!**  
Gebäude...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Moderne 6 Zimmer-Wohnung**  
u. 4 gr. Parterrezimmer...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Laden**  
oder  
größeres Zimmer...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Vermietungen**  
**Moderne 3-Zimmerwohnung**  
mit allem Zubehö...  
Angebot unter D. N. 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*2100

**Schauburg K 1**  
Vornehmste Lichtbildbühne!  
**Täglich**  
Das Ereignis für Mannheim!



Zweigespielt... Vielleicht kommen schon die Soldaten Napoleons, um mich wegzuschleppen... Man wird mich von Dir retten, Medardus! Er wird meine ganze Familie hinrichten lassen, wie er meinen Onkel erschossen hat...

Der größte Wiener Monumentalfilm  
**Der junge Medardus**

Nach dem weltberühmten Drama von Arthur Schnitzler in 7 Akten. Die berühmtesten Wiener Bühnenkräfte wirken in diesem ausserordentlichen Qualitätsfilm mit, u. a. die S 344

**Gräfin Agnes Esterhazy**  
Wir haben keine Kosten gescheut, dieses einzigartige Filmwerk, in dem ca. 20 000 (Zwanzigttausend) Mitwirkende zu verzeichnen sind und das die liebste Ausstattung aufweist, für die Schauburg zu erwerben.

**Unbedingt sehenswert!**

**Beiprogramm:**  
**Larry Semon als Theaterdiener!**  
Eine tolle Entlastung in 2 Akten. Lachen ohne Ende!

Anfangszeit: 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Vereinigte Konzertleitungen**  
Mittwoch, 9. Sept., abends 8 Uhr. Nibelungenaal, Rosengarten. Einzigen Konzert (Pol-Ionica Romana)  
**Die Sänger der Römischen Basiliken**  
San Giovanni in Laterano, San Pietro Vaticano, Santa Maria Maggiore  
**Sixtinische Kapelle**  
Leitung: Monsignore Raffaele C. Casimiri  
60 Sänger, darunter 28 Knaben im Ornat  
Aus dem Programm: Orationen, Responsorien, Motette von Palestrina da Vinci, Pizzini, Le Bel, Orlando di Lasso u. a.  
Karten zu M. 8.— bis 1,50 u. Steuer an den Vorverkaufsstellen der V. K. L. C. P. Hechel 08'10, Mannh. Musikhaus P. 7, 14a. Blumenhaus Taitelberg, Schwetzingenstraße 16, in Ludwigshafen bei L. Spiegel & Sohn, Kaiser Wilhelmstr. 7, P. 11, Musikh. W. Henke, Bismarckstr. 58

**V. K. L.**

**Schützengesellschaft „Diana“ e. V. MANNHEIM**  
(ehemalige Militärschießstände Mannheim-Waldhof)

**Jubiläums-Schießen**  
vom 22. August bis 13. September 1925

Feld-Scheiben	300 m
Stand-	175 "
Pistolen-	35 "

Alle Mitglieder des Deutschen Schützenbundes laden herzlichst ein  
**Schützengesellschaft „Diana“ E. V.**  
Der Vorstand.

**LEIPZIGER MESSE**  
HERBST 1925:  
30. AUGUST - 5. SEPTEMBER  
TECHNISCHE MESSE BIS 9. SEPT.  
TEXTILMESSE BIS 3. SEPT.  
SCHUH- u. LEDERMESSE BIS 3. SEPT.

Auskunft erteilen der ehrenamtliche Vertreter des Messamts für den Handelskammerbezirk Mannheim: Louis Meyer-Gerngroß, i. Pa. Herm. Gerngroß, Mannheim, Rheinstr. 12, Fernspr. Nr. 120 bis 122, nach Geschäftsabschluss Nr. 3868; die Handelskammer in Mannheim, Fernspr. Nr. 2, 1000, 1428 und 2100; die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Hansahaus D I Nr. 7/8 und der Verkehrsverein Mannheim, Fernsprecher Nr. 1900 und 7850.

Sonderzug L. M. 201 am 29. August ab Basel.  
Fahrkarten und Auskunft N.D.L.-Reisebüro, Mannheim, Hansahaus D I.  
Messabzeichen zu Vorzugspreisen durch den ehrenamtlichen Vertreter, den Norddeutschen Lloyd, den Verkehrsverein Mannheim und das

MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG



**Mittelmeer- und Orientreise 1925**  
mit „**PEER GYNT**“  
vom 29. Oktbr. bis 24. Novbr. ab Genua an Genua

Während des Herbstes die günstigste Reisezeit in den sonnigen Süden u. nach Ägypten  
Unausbleibliche Erinnerungen an STROMBOLI / MESSINA / ATHEN / KONSTANTINOPEL / BOSPORUS / PALAESTINA / JERUSALEM / BETHLEHEM / NAZARETH / KAIRO mit den PYRAMIDEN / MEMPHIS und die Wüste Sakkara / NEAPEL / CAPRI / POMPEII  
Nur 1. Klasse inkl. voller Verpflegung von 1250 M. an

Buchungen und Auskünfte durch:  
**Reederei Viktor Schuppe**  
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 30  
Drahtanschrift: Seeschuppe / Telefon: Zentr. 0755-50  
Auskünfte und Fahrscheine erhältlich bei:  
**Reisebüro H. HANSEN**  
Mannheim, E 1, 10.  
Adolf Burger, Mannheim, S 1, 5  
Passagebüro — Telefon 6390.  
sowie sämtliche Reisebüros des In- und Auslandes

**Kl. Wohnhaus mit Garten**  
— braucht erst 1926 bebaubar zu sein — in Schwetzingen, Halbes-Weinheim od. Umgebung fallen günstig!  
Gef. Angebote erbeten unter B. J. 42 an die Geschäftsstelle. \*2065

Gebt. eifernez **Bücher- oder Kassenschrank**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter D. U. 8 an die Geschäftsstelle. \*2179

**Pension Auerhahn Krumbach**  
Amt Moosbach (Baden).  
Ruhige Lage. Umgeben von herrlichen Wäldern. Schöne Spaziergänge. Vorzügliche Verpflegung. Preis 4,50.  
S 211  
Telephon Sahrenbach Nr. 8.

**Bad Teinach (Württemberg, Schwarzw.)**  
Gasthof und Pension zum „Goldenen Faß“  
Neu renoviertes Haus mit 13 schönen Fremdenzimmern. Vorzügliche Küche u. Keller. Das ganze Jahr geöffnet. Ab 1. September Pension von 2000 M. — an eigene Wagen am Bahnhof.  
Telephon 2. 6291. Str.: Webe. Eberbach.

**20-30000 Mk.**  
gegen gute Sicherheit (Geldtitelhaus), gesamt. Angebote unter B. S. 51 an die Geschäftsstelle 22, Waldeck. \*2072

**Geldverkehr.**  
Wer leiht auf 1/2 Jahr 300 Mark  
geg. best. Zins? Dofelstr. 10  
wird eine Debetin (Reinm. nicht erf. d. l.) gesucht. Angebote unter C. E. 63 an die Geschäftsstelle bis 21. \*2096

**Jüngerer Herr**  
(mögl. Kaufmann) findet geübte Zerstellers. in Fabrik u. Handel unternehmen bei einer Interessen-Einstufe von **Mk. 2-3000**  
Gef. Angebote unter D. H. 91 an die Geschäftsstelle bis 21. \*2158

**Sehr gute Finanzvermittlung** der. für die Geschäfte. \*2148  
**280 G.-M.**  
für kurze Zeit gesucht bei hoher hoher Wertigkeit u. Distrikte. Angebote unter D. A. 84 an die Geschäftsstelle.

**150 Mark**  
auf 3 Wochen sofort zu leihen gesucht. Angebote unter D. C. 86 an die Geschäftsstelle. \*2150

**ermischtes**  
Sehr gute Verhältnisse an Geldstellen. \*2158  
**Mittag- und Abendisch**  
an. Adresse in der Geschäftsstelle. \*2153

**Wanderung.**  
Gebild. sold. Fräulein, natürlich (anfangs 30) wünscht in (S) u. h. für (e) u. l. Reiseunternehmung (an) Sept., ca. 14 Tg. (K) rittenangebote erb. unt. C. Z. 88 an die Geschäftsstelle bis 21. \*2160

**Herbst- und Winter-Aufenthalt**  
bei guter Verpflegung. Preis nach Uebereinkunft!  
Hof. Emmerich „Z. Krone“, Neckarkatzenbach  
Station Neckargraben  
Preis Fahrt von und zur Station.  
la. Referenzen zu Diensten S 231

**Luttkurort Klosterreichenbach**  
Württemberg, Schwarzwald, 520 m ü. d. M.  
Endstation der Kurgalbahn (Reudersdorf-Klosterreichenbach). S 275  
Kurgalverbindung nach Reudersdorf. Schön gelegen, umgeben von herrlichen Laubwäldern. Hochhäuser, Art und Aparthe im Ort. Röhrende und Reife aller Röhrende, namentlich der Natur um Dorf. — **Gasthöfe:** Wier, 12 Betten; Baum, 15 Betten; Hofen, 9 Betten; **Sonne-Park**, 40 Betten; **Schöner**, 10 Betten; **Keller-Schöner**, 17 Betten. — **Pensionshäuser:** **Großmann**, 8 Betten; **Sina**, 14 Betten; **Hochstetter**, 8 Betten; **Wiese**, 10 Betten; und mehrere Privathäuser.  
Kauf und Propekt durch den Kurverein.



**Dr. Anblutigs Weltreise.**

Bitte aufheben! 1. Fortsetzung folgt

Nach Australien, nach Australien, möchte wieder ich einmalen, wo das kängurub hoppt. Wo das Schaf per Dampf gehoren, und jedes Ausfuhr hat geforen, bin zur Schloßbau mit geföhrt, auf den Wunderstab geschickert! heißt es in einem Studentenliede. Dr. Anblut, den die Weltstadt gerodt hat, wird zwar nicht nach Australien reisen, aber immerhin wird er, nachdem er Deutschland mit seiner Weltreise-Villa, dem vielbewunderten Wohnsitz durchquert hat, eine Anzahl Weltbilder belühen. Nach Moskau kommt er vorläufig noch nicht, denn der russische Staatsmann Kodel hat in Russland durch einen kürzlich in der „Promda“ erschienenen, auch von mehreren deutschen und ausländischen Zeitungen hoch ausgewertete veröffentlichten Artikel eine begeisterte Propaganda für Russland gemacht. Darüber das nächste Mal mehr.

In allen Weltbildern, die Dr. Anblutig besucht, wird er die Dofkraft verdienen:

**Stuifroten Eis!**

Rein schneeweiße widersteht dem ausgezeichneten Stuifrol-Fährenwagen-Plaster (Schachtel 75 Pfg.). In wenigen Tagen ist es herunter und geföhrt, ohne Schaden oder Rißeln, ganz allein durch die erweichende Stuifrol-Wirkung.

Das wärmende Stuifrol-Fußbad (Prepoderung 30 Pfg., Doppelpackung 50 Pfg.) hilft Nerven und Sehnen, es läßt die dumpfen Schmerzen überaus rasch, erheitert, geschwächter Füße verschwinden und verhilft sie, wenn man es regelmäßig anwendet. Für Touristen gibt es keine größere Wohltat.

Der Stuifrol-Sieckepuder (Schachtel 1 Mk.) verhilft zusammen mit dem Stuifrol-Fußbad Schwitzen, Nesseln und Wundwerden der Füße und beilicht den lästigen Schweißgeruch. Die Haut wird nach der Stuifrol-Behandlung weich, geschmeidig und trocken. Man geht wie auf Wolle!

Der Linnen den dumpfen Schweiß in übermäßigen Fäden und wiffen, daß er sich durch die Deine bis hinauf in die Rückenwirbel freisetzt und den ganzen Mannchen mad, marode und dienunfähig macht.

Durch Stuifroten vermeiden Sie Meien unheillichen Zustand.

Am zweckmäßigsten kaufen Sie gleich die Stuifrol-Kur-Dochtung, die alle drei Präparate enthält. Die sparen dabei 25 Pfg., außerdem aber Strümpfe und Schuhe.

Sie bekommen die echten Stuifrol-Präparate in allen Apotheken und Fachgeschäften. Sind Sie in einer unversertant, so hat Sie sicher die nächste.

Die Stuifrol-Präparate sind die am meisten geföhnten Fußpflege-Präparate. Zahlreiche Verge empfehlend und verordnen Sie.

Verlangen Sie von uns ausreichende Literatur über die Stuifrol-Fußpflege. Die Zustellung erfolgt kostenfrei und postfrei.

**Stuifrol-Fabrik Kurt Kriss, Groß-Salze bei Wandeberg.**  
Verwaltungsgebäude: Reibbahnstraße. Fabrik: Stuifrolstraße.

